COMICS GEGEN RECHTS

Eigenartig, dass dieses Buch nicht mehr Aufmerksamkeit bekommt. Der von Ralf Palandt herausgegebene Ausstellungskatalog »Rechtsextremismus, Rassimus und Antisemitismus in Comics« ist eines der wichtigsten Bücher über Comics in diesem Jahr.

Der 450 Seiten »schwere« Band im A4-Format ist das Begleitbuch einer gleichnamigen Tagung, die im März dieses Jahres in der Evangelischen Akademie Bad Boll (Baden-Württemberg) stattfand. Mitveranstalter war das Berliner Archiv der Jugendkulturen. Über 20 namhafte ExpertInnen deckten mit ihren Vorträgen und Workshops die Bereiche Geschichte, Theorie, Forschung und Praxis ab. Im interdisziplinären Rahmen wurden Inhalte, Funktionen, Mechanismen und Wirkungen der »Comics von Rechts« und der »Comics gegen Rechts« vorgestellt und diskutiert. Parallel war die ebenfalls von Ralf Palandt verantwortete Wanderausstellung »Holocaust im Comic« zu sehen, die später auch in München gezeigt wurde.

Was ist nun das Ungewöhnliche an diesem Buch? Von den üblichen Tagungsbänden hebt es sich allein durch seine reiche Ausstattung ab. Trotz der vielen Bilder ist dies beileibe kein Coffeetable Book. Palandt weiß, dass bei einer Diskussion über Comics das Bild nicht fehlen darf – gerade wenn man davon ausgehen muss, dass die Adressaten (LehrerInnen, WissenschaftlerInnen und Studierende, VertreterInnen aus Politik und Verwaltung) den Umgang mit Comics nicht gewohnt sind. Ungewöhnlich ist auch die Mixtur: hier Comics von Rechts, da Comics gegen Diskrimierung. Beides hängt zusammen und wird doch selten zusammen angesprochen. Palandt ist vermutlich der erste, der es gewagt hat, die »rechte Szene« nach entsprechenden Comics abzusuchen.

Rund zwei Dutzend ausgewiesene Experten stellen in thematischen Aufsätzen Aspekte des Generalthemas vor. »Comics in rechten Printmedien«, »Comics im Faschismus«, »Rassistische und antisemitische Stereotype«, »Comics gegen Rechtsextremismus, Rassimus und Antisemitismus« und »NS- und Holocaust-Comics im Schulunterricht« lauten die Kapitelüberschriften. Viel besser kann man dieses Thema wahrscheinlich nicht abhandeln.

Oder doch? Palandts Sammlung ist (und das berührt überhaupt nicht die Qualitäten) ein sehr »deutsches Buch«. Da gibt es nichts zu Comics über Rassimus in Afrika, nichts zur Unterdrückung der Palästinenser, nichts zu den kleinen und großen Schweinereien, die im Namen der USA überall auf der Welt passieren. »Rechtsextremismus, Rassimus und Antisemitismus in Comics« ist politisch korrekt: nichts gegen Israel, kein »Antiamerikanismus«. So ist das hierzulande eben, gerade wenn ein solches Projekt durch Politik und Institutionen abgesegnet und finanziert werden muss. Dennoch: Dieser Band ist in seinem Gehalt absolut beeindruckend und empfehlenswert.

Ralf Palandt (Hg.): Rechtsextremismus, Rassimus und Antisemitismus in Comics. 450 Seiten, durchgängig farbig illustriert, Hardcover, € 36,00